



Rathaus Umschau

Montag, 7. Januar 2013

Ausgabe 004

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› OB Ude kondoliert zum Tod von Thomas Holtzmann	4
› Keine Umtauschpflicht für alte Führerscheine	5
› Das Ferienprogramm 2013/2014 liegt aus	5
› Informationen rund um den Immobilienkauf	6
› Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Neuhausen	6
› Familienunterhaltung im Kinderkino Am Gasteig	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
› Zur Mahnung: „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“	9
› Schwimmunterricht für Kinder im Vorschulalter	11
› Fortschreibung der Studie „Wirtschaftsverkehr in der Region“	13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 8. Januar, 11 Uhr, Synagoge Reichenbachstraße 27

Oberbürgermeister Christian Ude und Wolfgang Heubisch, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, stellen in einer Pressekonferenz die Initiative zum Erhalt der ehemaligen Hauptsynagoge in der Reichenbachstraße vor. Bis zur Einweihung und Eröffnung der Münchner Hauptsynagoge „Ohel Jakob“ am 9. November 2006 am Jakobsplatz diente die Synagoge in der Reichenbachstraße als Zentrum jüdischen religiösen Lebens in München. Seit mehr als sechs Jahren hat die Synagoge keine Funktion, steht leer und gerät mehr und mehr in Vergessenheit. Auf Initiative von Dr. Rachel Salamander haben sich die Gründungsmitglieder des Vereins „Synagoge Reichenbachstraße e. V.“ zum Ziel gesetzt, die ursprüngliche, ästhetisch reizvolle Gestaltung dieses einzigartigen architektonischen Baudenkmals wieder aufleben zu lassen.

Achtung Redaktionen: Es wird um Zusage per E-mail unter synagoge.reichenbachstrasse@gmail.com gebeten.

Wiederholung

Dienstag, 8. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei einer Sondervorstellung des Circus Krone für Münchner Seniorinnen und Senioren.

Wiederholung

Dienstag, 8. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt Bürgerinnen und Bürger, die am Weihnachtsabend für die Versorgung und Sicherheit der Stadt gearbeitet haben.

Donnerstag, 10. Januar, 10 Uhr, Ratstrinkstube im Rathaus

Wie sieht München in 20 Jahren aus? Wie wird die Stadt den privaten und öffentlichen Verkehr managen? Wie und aus welchen Quellen wird der Energiebedarf der wachsenden Metropole gedeckt? Diese Problemstellungen und Münchens Antworten darauf werden im Mittelpunkt der Jahrestagung des europäischen Städtenetzwerks EUROCITIES 2014 in München stehen.

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, gibt einen Überblick über die Planungen der Stadt für diese Jah-



restagung und stellt die Technologiepartner vor. Diese werden bei der Pressekonzferenz vertreten von Dr. Thomas Becker, Leiter Politik der BMW Group, Rolf Martin Siegers, Leiter Siemens Deutschland, und Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München. Für EUROCITIES wird der Geschäftsführer der Organisation Paul Bevan auf dem Podium sitzen.

Donnerstag, 10. Januar, 10.15 Uhr, Murnauer Straße 267

Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Erna Riepl im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Donnerstag, 10. Januar, 13.30 Uhr,
Gaststätte „Waldheim“, Tischlerstraße 3**

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosa Kästele im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 10. Januar, 19 Uhr, Rathausgalerie

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Ausstellung „Zukunft findet Stadt 2013“, die in diesem Jahr bereits zum 15. Mal stattfindet. Bis 28. Februar werden dort unter dem Titel „München: Quartier beziehen“ die neu entstandenen Siedlungen auf ehemaligen Kasernenflächen und Pläne für künftige Entwicklung vorgestellt.

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 14. Januar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

OB Ude kondoliert zum Tod von Thomas Holtzmann

(7.1.2013) Oberbürgermeister Christian Ude kondoliert Gustl Halenke, der Ehefrau des verstorbenen Schauspielers Thomas Holtzmann: „Mit tiefer Betroffenheit habe ich erfahren, dass Ihr Mann verstorben ist. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Stadtrates der Landeshauptstadt München und persönlich das herzliche Mitgefühl aus.

Thomas Holtzmann zählte seit fünf Jahrzehnten zu den ganz großen Bühnenkünstlern, die den guten Ruf Münchens als lebendige Theaterstadt von Rang prägten. Zeit seines Lebens war er unserer Stadt verbunden. Hier in München ist er nicht nur geboren und aufgewachsen, sondern hat auch Schauspielunterricht genommen, Theaterwissenschaft und Literatur an der Universität studiert und sein schauspielerisches Debüt als Jason in Anouilhs ‚Medea‘ am Ateliertheater gegeben. Berlin, Hamburg, Zürich, Wien sind nur einige Beispiele für die vielen bedeutenden Theater, an denen er auftrat. Zum Glück für München hat er doch immer wieder den Weg in unsere Stadt zurückgefunden und an den Kammerspielen wie am Residenztheater große Erfolge gefeiert.

Zahlreich sind die Protagonisten klassischer Bühnenwerke, denen er in Maßstab setzenden Interpretationen Leben verlieh: Ob als Ödipus oder Faust, als Prinz Friedrich von Homburg oder Malvolio – seit Jahrzehnten zog er Publikum wie Kritiker gleichermaßen in den Bann als ‚Spezialist gefasster Bühnendämonie‘, wie Friedrich Luft ihn einmal charakterisierte. Doch auch in vielen modernen Werken der Theaterliteratur war er präsent, in den letzten Jahren beispielsweise als Henrik in ‚Die eine und die andere‘ von Botho Strauss, das 2005 am Residenztheater uraufgeführt wurde. Auch als Fernsehdarsteller hat er unter anderem in den Serien ‚Derrick‘, ‚Der Alte‘ oder ‚Der Bulle von Tölz‘ mitgewirkt. Im Februar 2010 stand er ein letztes Mal auf der Bühne, zusammen mit Ihnen bei einer Lesung aus den Tagebüchern von Tolstoi im Cuvilliéstheater.

Für seine außergewöhnliche Lebensleistung hat die Landeshauptstadt München Thomas Holtzmann 2003 mit der Verleihung der Goldenen Ehrenmünze geehrt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Keine Umtauschpflicht für alte Führerscheine

(7.1.2013) Für alte Führerscheine – egal ob grau, rosa oder als Karte – besteht keine Umtauschpflicht. Alle Führerscheine bleiben, abgesehen von Führerscheinen mit befristeten Lkw- und Busklassen, noch bis zum Jahr 2033 gültig. Erst im Jahr 2033, also in 20 Jahren, müssen alle bis zum 19. Januar 2013 ausgestellten Führerscheine umgetauscht sein.

Zum 19. Januar 2013 wird ein neuer EU-Führerschein eingeführt. Alle Führerscheine sind dann 15 Jahre gültig und müssen mit einem neuen Lichtbild, wie auch bei Ausweisdokumenten, aber ohne Gesundheitsüberprüfung verlängert werden. Die Fahrerlaubnis bleibt davon unberührt bestehen. Alle Führerscheine ab 19. Januar sind also bis 2028 gültig.

Die Nachfrage in der Fahrerlaubnisbehörde des Kreisverwaltungsreferats ist derzeit enorm. Aufgrund des großen Besucheransturms kommt es derzeit zu sehr langen Wartezeiten für die Kundinnen und Kunden. Die Herstellung der Führerscheine erfolgt bei der Bundesdruckerei. Aufgrund deren Vorlaufzeit ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr garantiert, dass bereits beantragte Führerscheine noch in der bisherigen Form, also ohne 15-Jahres-Befristung, hergestellt werden können. Die Führerscheinstelle bittet daher darum, den Umtausch des Führerscheins, wenn nicht zwingend nötig, einige Wochen zu verschieben.

Alle Infos zum Thema Führerschein sind unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Verkehr/Fuehrerschein.de erhältlich.

Ein kompakter Überblick über die wichtigsten Änderungen zum neuen Führerschein findet sich auf der Homepage des Bundesverkehrsministeriums unter folgendem Link: www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Artikel/StB-LA/fuehrerschein-2013.de

Das Ferienprogramm 2013/2014 liegt aus

(7.1.2013) Ab 7. Januar gibt es das Ferienprogramm 2013/2014 für die Sommer-, Weihnachts- und Faschingsferienfreizeiten sowie für das Kooperationsprojekt „Kinder-Zirkus-Attraktionen“ online unter www.muenchen.de/ferienangebote. Es wird in allen Münchner Schulen verteilt, liegt in den Sozialbürgerhäusern, im Stadtjugendamt, in den Stadtbibliotheken und vielen anderen Stellen aus.

Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 15 Jahren können mit dem Stadtjugendamt wieder an erlebnisreichen Ferienfreizeiten und beim Zirkus Simsala teilnehmen. Das Ferienprogramm 2013/2014 enthält Bewährtes, aber auch wieder viele spannende neue Ferienfreizeiten wie das „Adriafeeling, Italien“ für 13- bis 15-Jährige oder die „Pferdefreizeit im Allgäu“ für sieben- bis zehnjährige Mädchen und Jungen. Bis zum Start des Karten-

verkaufs für die Sommerferienfreizeiten und Zirkus Simsala am 2. März können sich jetzt alle Eltern und Kinder ihre Lieblingsangebote aus dem Ferienprogramm 2013/2014 heraussuchen. Familien mit geringem Einkommen oder ALG-II-Bezug können, dank der großzügigen Unterstützung durch Stiftungen, wieder einen Ermäßigungsantrag stellen.

Alle Eltern von Kindern mit Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten oder besonderem Unterstützungsbedarf können bereits vorab Sommerferienfreizeiten oder Workshops bei Zirkus Simsala buchen. Das Stadtjugendamt bemüht sich, seine Angebote so zu gestalten, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen erreichbar und nutzbar sind. Die bevorzugte Einbuchung mit individueller Beratung findet bereits vom 21. Januar bis 22. Februar bei Susanne Lan unter 2 33-2 00 97 oder per E-mail susanne.lan@muenchen.de statt.

Für allgemeine Rückfragen steht das Infotelefon unter 2 33-2 00 70 sowie die Mailadresse ferienangebote.soz@muenchen.de zur Verfügung.

Informationen rund um den Immobilienkauf

(7.1.2013) Eine Immobilie kauft man nicht alle Tage, meist handelt es sich um die größte Investition, die ein Mensch in seinem Leben tätigt. Gerade deshalb sollten viele Fragen im Vorfeld geklärt sein – etwa die nach dem finanzierbaren Kaufpreis oder wie und wo man eine Immobilie sucht. Damit beim Kauf nichts schiefgeht, informiert Betriebswirt Bernd Schwarz am Donnerstag, 10. Januar, im Bauzentrum München von 18 Uhr an rund um den Immobilienkauf. Schwarz wird erklären, welche Kosten sonst noch anfallen und welche Rolle die Lage einer Immobilie spielt. Der Eintritt ist kostenlos.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Kunstaussstellung in der Stadtbibliothek Neuhausen

(7.1.2013) Die Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, zeigt vom 11. Januar bis 25. Februar Bilder des Malers Gerhard Knell. Knell ist als Maler auf der Suche nach Harmonie zwischen Mensch und Natur, Zivilisation und Urzustand. Seine großformatigen Acrylbilder zeichnen sich durch zwei grundverschiedene Maltechniken aus. Beinahe fotorealistische figürliche oder architektonische Elemente stehen in Kontrast zu großzügig angelegten abstrakten Farbflächen.



Gerhard Knell, geboren 1962, ist vielseitig geschult und absolvierte unter anderem Ausbildungen zum Schreiner und Holzbildhauer. Bis 1997 studierte er Malerei an der Münchner Kunstakademie und ist seitdem freier Maler, Illustrator und Gebrauchsgraphiker. Er hatte zahlreiche Ausstellungen im Raum München, aber auch im Ausland, zum Beispiel in Paris, New York und Chicago.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Die Vernissage findet am Freitag, 11. Januar, um 19.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-8 24 50 und www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen. Kontakt zum Künstler: Gerhard Knell, Telefon: 0 81 02- 80 56 55, Internet: www.gerhardknell.de, E-mail: gerhard@gerhardknell.de

Familienunterhaltung im Kinderkino Am Gasteig

(7.1.2013) Im neuen Jahr geht das Kinderkino Am Gasteig in eine neue Programmrunde. Die Münchner Stadtbibliothek zeigt wieder jeden Freitag um 15 Uhr beliebte Kinderfilme. Am 11. Januar läuft „Der weiße Löwe“. Ein Junge erhält von seinem Volk den Auftrag, den weißen Löwen, der als Botschafter der Götter gesehen wird, zu schützen. Wunderbare Tier- und Landschaftsaufnahmen zeigen die Schönheit und unendliche Weite südafrikanischer Natur, in der die wilden Tiere in die Spielfilmhandlung integriert sind. Am 18. Januar heißt es „Ice Age 3: Die Dinosaurier sind los“ – eine neue wieder urzeitkomische Folge für die Fans von Scrat, Mani, Ellie, Diego und Sid. Der auf dem internationalen Kinderfilmfestival „Lucas“ ausgezeichnete Film „Paulas Geheimnis“ wird am 24. Januar gezeigt. Zwei Kinder erleben auf der Suche nach einem gestohlenen Tagebuch aufregende Abenteuer. Weiter geht's im Februar mit den skandinavischen Filmen „Mein Freund Knerten“ und „Michel muss mehr Männchen machen“ sowie der deutschen Produktion „Stella und der Stern des Orients“. Am 1. März gibt es den mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichneten Kinderfilm „Wickie und die starken Männer“. Ein Hund steht im Mittelpunkt des Films „Storm – Sieger auf vier Pfoten“ am Freitag, 8. März. Nach dem Bilderbuch von Maurice Sendak entstand der poesievolle Film „Wo die wilden Kerle wohnen“. Der ebenso unbändige wie sensible Max flüchtet sich in eine Traumwelt und muss erkennen, dass auch dort Konflikte unvermeidbar sind. Am 22. März läuft der immer wieder beliebte Film aus den Siebzigerjahren, „Die lustige Welt der Tiere“. Ein Film über die Tierwelt in den Wüsten Afrikas, mit radschlagenden Affen, die sich nach dem Genuss von gärenden Früchten nicht mehr auf den Beinen halten können,



Erziehungsproblemen bei den Löwen und Hochzeitstänzen der Straußenvögel.

Die Vorstellungen finden im Vortragssaal der Bibliothek statt, Rosenheimer Straße 5. Eintrittskarten sind an der Vorverkaufskasse von München-Ticket in der Glashalle im Gasteig erhältlich, Telefon 54 81 81 81, und kosten für Kinder 1,50 Euro und für Erwachsene 2 Euro. Nähere Informationen zu den Filmen im Internet unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/Veranstaltungen oder im Flyer „Kinderkino“, der in allen Münchner Stadtbibliotheken erhältlich ist.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. Januar 2013

Zur Mahnung: „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Christian Müller, Heide Rieke, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 5.10.2012

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Mit Datum vom 05.10.2012 haben Sie einen Antrag gestellt, der sich auf das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (1933/1934) bezieht. Die Stadtverwaltung wird darin gebeten, *„gemeinsam mit dem Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München und dem NS-Dokumentationszentrum ein angemessenes Gedenken an das vor 80 Jahren verabschiedete ‚Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses‘ zu planen.“*

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass das Kulturreferat Ihrem Antrag entsprechen wird.

Das Kulturreferat wird zusammen mit dem Behindertenbeirat und in Absprache mit dem NS-Dokumentationszentrum voraussichtlich ab Juli bis Herbst 2013 eine Veranstaltungsreihe vorbereiten, die sich sowohl mit dem oben genannten Gesetz befassen wird, aber auch die Auswirkungen des NS-Rassenwahns thematisieren wird.

Das Ziel der Veranstaltungsreihe wird sein, an die Opfer der Zwangssterilisation und der Euthanasie zu erinnern. Da das Ausmaß der Verbrechen an Menschen mit Behinderungen vielen Menschen nicht bewusst ist, wird das Programm aufklären und Bewusstsein für das Thema schaffen. Gleichzeitig wird die Veranstaltungsreihe aktuelle Fragestellungen aufgreifen, die sich mit der Ausgrenzung und Diskriminierung von Behinderten befassen werden.

Die Veranstaltungsreihe wird neben dem Gesetz aus dem Jahre 1933 zudem auf weitere Anlässe Bezug nehmen: Zum einen das 40-jährige Jubiläum des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München und zum anderen den Stadtratsbeschluss zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt München.



Das Veranstaltungsprogramm wird aus Mitteln des Behindertenbeirates und des Kulturreferates/Stadtgeschichte finanziert.

Ich hoffe, dass Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Schwimmunterricht für Kinder im Vorschulalter

Antrag damalige Stadträtin Marianne Brunner und Stadtrat Mario Schmidbauer (CSU) vom 9.8.2006

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zunächst bitte ich Sie, die lange Bearbeitungszeit zu entschuldigen.

In Ihrem Antrag vom 09.08.2006 führten Sie als Begründung aus:
„Presseberichten in diesem Sommer kann entnommen werden, dass Badeunfälle von Kindern immer häufiger zum Tode führen, da diese Kinder nicht schwimmen gelernt haben und von den Eltern dazu nicht angeleitet wurden. Es muss also versucht werden, diese Defizite bereits im Vorschulalter auszugleichen.“

Zu den von Ihnen im Einzelnen gestellten Fragen teile ich Ihnen folgendes mit:

Frage 1:

Wie entwickelt sich der Schwimmunterricht in den Grundschulen und wie groß ist die Auslastung der Schulschwimmbhallen?

Antwort:

Die Möglichkeit, Schwimmunterricht in Grundschulen anzubieten, wird kontinuierlich angefragt.

Nach unserer Erfahrung haben jedoch zu wenige Lehrkräfte die erforderliche Befähigung, um Schwimmunterricht zu erteilen.

Die Auslastung der zur Verfügung stehenden Schwimmbhallen ist dennoch sehr hoch (siehe Anlage, Statistik Schuljahr 2010/2011).

Frage 2:

Unter welchen Voraussetzungen können freie Kapazitäten in den Schwimmbhallen für den Schwimmunterricht von Kindern in Kindertagesstätten genutzt werden?

Antwort:

Die Kindertagesstätten werden bei der Vergabe von Schwimmbhallen bereits berücksichtigt, sofern noch freie Kapazitäten vorhanden sind.



Punkt 3:

Das Schulreferat (Referat für Bildung und Sport) entwickelt ein Pilotprojekt für den Schwimmunterricht von Vorschulkindern.

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport/Sportamt hat im Januar 2010 ein Schwimmprojekt für Kinder im Vorschulalter durchgeführt.

In zwei Schwimmbädern haben im Rahmen dieser Aktion etwa 200 Kinder aus 10 Kindertagesstätten je 12 Schwimmstunden erhalten. 50% der Kinder haben danach erfolgreich die Prüfung für das Seepferdchen absolviert. Alle anderen Kinder haben ein projekteigenes Schwimmbzeichen (Bobby) erhalten.

Das Referat für Bildung und Sport/Sportamt hat für dieses Projekt die Schwimmbäder zur Verfügung gestellt. Die Fachabteilung RBS-KITA (damals noch SCH-F5) hat die Kosten für die 2 Schwimmlehrkräfte übernommen.

Seit Herbst führt das Referat für Bildung und Sport/KITA das Projekt „Aquapädagogik“ durch.

Ziel dieses Projektes ist u.a. das Erlernen von Überlebentechniken im Wasser, um das Ertrinken von Kindern zu verhindern. Mit verschiedenen Angeboten und Methoden werden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und das KITA-Personal an das Element Wasser herangeführt (siehe Flyer „Aquapädagogik“).

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.“

Fortschreibung der Studie „Wirtschaftsverkehr in der Region“

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU) vom 9.11.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich um den Vollzug des Auftrages aus dem Beschluss „Dezentrales Güterverkehrszentrenkonzept (GVZ-Konzept), Überprüfung und weitere Planung“ der Vollversammlung vom 27.07.2011 (s. dort Ziffer 5) handelt. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag „Fortschreibung der Studie ‚Wirtschaftsverkehr in der Region‘“ vom 09.11.2012 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Gemäß o. a. Beschluss soll der Wirtschaftsverkehr in der Region München aufgrund der veränderten Struktur- und Verhaltensdaten unter Beachtung der Auswirkungen auf Umwelt und Flächenverbrauch neu untersucht werden. Es ist beabsichtigt, ein entsprechendes Gutachten unter Mitwirkung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, des Regionalen Planungsverbandes, der betroffenen städtischen Referate und evtl. weiterer Wirtschaftsverbände in Auftrag zu geben. Anhand des Gutachtens sollen zum einen die notwendige Datengrundlage zum aktuellen Wirtschaftsverkehrsaufkommen und zum anderen die Umsetzung in das multimodale Verkehrsmodell erarbeitet werden.

Abhängig von den Ergebnissen des Gutachtens könnte sich weiterer Untersuchungsbedarf ergeben. So könnten Lösungsvorschläge für eine umwelt- und klimafreundliche Abwicklung des Güterverkehrs unter Einbeziehung des Transportträgers Schiene entwickelt und der Bedarf weiterer GVZ-Einrichtungen in Stadt und Umland geprüft werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für ein derartiges Gutachten wurden aufgenommen. Die Ausschreibung des Gutachtens ist im 1. Quartal 2013 geplant.



Nach Abschluss der Untersuchung sollen die Ergebnisse dem Stadtrat in geeigneter Form bekannt gegeben werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass Ihr Antrag damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. Januar 2013

Ja zur Stiftung „Münchner Kindl“ – die Stadt setzt ein Zeichen für ihre Zukunft!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
07.01.2013

**Ja zur Stiftung „Münchner Kindl“ –
die Stadt setzt ein Zeichen für ihre Zukunft!**

Ich beantrage:

Die Stadt errichtet eine gemeinnützige rechtsfähige Stiftung „Münchner Kindl“, die künftig unter der Bezeichnung „M-Geld“

- ein Begrüßungsgeld für neugeborene „Münchner Kindl“ und
- bis zum 6. Lebensjahr einen monatlichen Zuschuß ausreicht, sofern dem Kind die häusliche Erziehung eines Elternteils zuteil wird.

Die Stiftung ist aus Mitteln des städtischen Haushalts und unter Einsparung überflüssiger und kostspieliger Großprojekte wie des im Bau befindlichen künftigen NS-Dokumentationszentrums zu errichten.

Begründung:

Der aktuelle „Demografiebericht München – Teil 1“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung prognostiziert der LHM für die kommenden Jahrzehnte bei steigender Einwohnerzahl eine im wesentlichen stabil bleibende Altersschichtung der Wohnbevölkerung. Der Ausländeranteil wird der Prognose zufolge auf hohem Niveau von 23,39 % im Jahr 2011 auf 26,32 % im Jahr 2030 steigen. Allerdings wiesen bereits 2011 37,3 % (535.560 Personen) einen „Migrationshintergrund“ auf. Die Tendenz ist augenscheinlich, daß sich der Anteil „echter“ Münchner mit einem einheimischen Familienhintergrund an der Wohnbevölkerung der „Weltstadt mit Herz“ in den nächsten Jahrzehnten weiter verringern und München schon rein ethnisch sein besonderes Antlitz noch mehr als bisher verlieren wird – eine Entwicklung, die aus der Warte einer verantwortungs- und zukunftsbewußten Stadtpolitik weder wünschenswert noch akzeptabel ist.

Nur Kinder, die sich mit dem Gemeinwesen der bayerischen Landeshauptstadt

b.w.

identifizieren und sich durch ihren familiären Hintergrund in ihm verwurzelt wissen, werden später einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft Münchens leisten. So gibt es in der Hansestadt Bremen den Rechtsbegriff des „Tagenbaren“, des „echten Bremers“, dessen Eltern und Großeltern in der Hansestadt geboren (baren) und aufgewachsen (tagen) sind. In München steht hierfür der Begriff des „Münchner Kindl.“

Zu dessen besonderer Förderung wird hier die Errichtung einer gemeinnützigen rechtsfähigen Stiftung „Münchner Kindl“ vorgeschlagen, deren alleiniger Zweck die Ausreichung eines speziellen Zuschusses der LHM bei der Geburt eines „Münchner Kindls“ und späterhin monatlich bis zum sechsten Lebensjahr ist, sofern dem Kind die häusliche Erziehung eines Elternteils zuteil wird. Die Höhe des Zuschusses pro „Münchner Kindl“ hängt von den verfügbaren Stiftungsgeldern ab, sollte aber mindestens 1000,- Euro für das Begrüßungsgeld und 100,- Euro für den monatlichen Zuschuß betragen.

Der Status des „Münchner Kindl“ ist anhand geeigneter standesamtlicher Unterlagen nachzuweisen.

Die Ausstattung der Stiftung mit städtischen Mitteln sollte kein unüberwindliches Hindernis darstellen, sofern die Stadtpolitik nur will. Schon vor dem Hintergrund der 2013 wirksam werdenden Reform des kommunalen Finanzausgleichs, in deren Folge der LHM nur noch knapp 41 Millionen Euro zufließen werden – fast 100 Millionen weniger als noch im vergangenen Jahr –, muß sich die Stadtpolitik künftig auf zukunftssträchtige Aufgaben der Daseinsvorsorge beschränken, während überflüssige, teure und häufig ideologiebefrachtete Projekte der rot-grün-rosa Stadtregierung endlich auf den Prüfstand gehören. Zu den überflüssigen, ja unverantwortlichen Geldfressern im Stadthaushalt gehören nach Auffassung des Antragstellers u.a. Luxusquartiere für Wirtschaftsflüchtlinge aus aller Welt, die Alimentierung gewaltaffiner linksextremer Milieus aus städtischen Mitteln (Stichwort: „Kafe Marat“), die städtische „Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ und nicht zuletzt das künftige NS-Dokumentationszentrum, das allein mit Kosten von rund 30 Millionen Euro zu Buche schlägt – Geld, das bei der Förderung von „Münchner Kindln“ entschieden besser aufgehoben wäre.

München wird es sich bereits in absehbarer Zukunft nicht mehr leisten können, Projekte zu fördern, die das friedliche Zusammenleben gefährden und insbesondere die klassische Familie mit Kindern gegenüber Minderheiten und Zuwanderern benachteiligt.

Um hier ein für die Entwicklung unserer Stadt nachhaltiges und programmatisches Zeichen zu setzen, wird die Errichtung der skizzierten Stiftung „Münchner Kindl“ vorgeschlagen.



Karl Richter
Stadtrat